



Westliche Rundfunk- und Presseberichte zur III. Parteikonferenz (1)

27. März 1956

Feindpropaganda zur III. Parteikonferenz [1. Bericht] [Information Nr. M70/56]

Quelle

BStU, MfS, AS 79/59, Bd. 1a, Bl. 228.

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe oder interne Verteilung.

Verweise

Informationen [M 75/56](#), [M79/56](#) und [M84/56](#).

Während man sich in den ersten Tagen der III. Parteikonferenz ¹ darauf beschränkte, die Ausführungen Genossen Walter Ulbrichts ² und der Diskussionsredner stichwortartig wiederzugeben, beginnen jetzt die ersten Kommentare zur Beeinflussung der Bevölkerung. Der Umfang der Feindpropaganda ist gegenüber den Kommentaren zum XX. Parteitag ³ noch verhältnismäßig gering. Zu den Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht verbreitet man besonders das Argument, dass viel versprochen aber nichts gehalten werde.

Folgende Argumente aus Sendungen des RIAS vom 26.3.1956 sind beachtenswert:

- »Ulbricht und das Zentralkomitee haben die Opposition nicht rehabilitiert.«
- Nach der Darlegung von Forderungen der Plattform Zaisser – Herrstadt ⁴ heißt es: »Es ist sicher, dass eine SED, deren 1. Sekretär nicht Ulbricht, sondern Herrstadt heißen würde, eine kommunistische Partei geblieben wäre.«
- »Es gab keine spontanen Wortmeldungen. Alle Diskussionsredner waren in der vorangegangenen geheimen Tagung des ZK bestimmt und ausgerichtet worden.«
- »Das unverrückbare große wirtschaftspolitische Ziel der SED ist die Verstaatlichung der gesamten Wirtschaft, das heißt also die völlige Vernichtung des Mittelstandes.«
- »Die Investitionen sollen auf mehr als das Doppelte vergrößert werden, der Verbrauch der Bevölkerung aber nur um 35 % steigen. Von der Leistung der Werktätigen soll der Investition mindestens dreimal so viel zugutekommen wie der Bevölkerung. Das nennt die SED Sozialismus der jedem Werktätigen angeblich mehr von dem Ertrage seiner Arbeit zugutekommen lässt als ein freies Wirtschaftssystem.«

¹

Die III. Parteikonferenz der SED fand vom 24. bis 30.3.1956 in Berlin statt. Auf ihr wurde der XX. Parteitag der KPdSU ausgewertet.

²

Ulbricht, Walter: Der zweite Fünfjahrplan und der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. In: Protokoll der Verhandlungen der 3. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Bd. I, Berlin 1956, S. 14–205.

³

Der XX. Parteitag der KPdSU fand vom 14. bis 25.2.1956 in Moskau statt. Der Parteitag, auf dem Parteichef Chruschtschow in einer Geheimrede den Personenkult um Stalin kritisierte und Stalins Verbrechen enthüllte, leitete in der Sowjetunion den Prozess der Entstalinisierung ein.

⁴

Wilhelm Zaisser, Jg. 1893, SED-Politiker, seit 1950 Minister für Staatssicherheit und Mitglied des Politbüros der SED, und Rudolf Herrstadt (im Original durchgehend: »Hernstadt«), Jg. 1903, Journalist und SED-Politiker, seit 1949 Chefredakteur des »Neuen Deutschlands«, seit 1950 ZK-Mitglied und Kandidat des Politbüros, hatten – neben anderen Politbüromitgliedern – im Juni/Juli 1953 den autokratischen Führungsstil Ulbrichts kritisiert. Daraufhin wurden sie auf der 15. ZK-Tagung am 26.7.1953 aus Politbüro und ZK ausgeschlossen. Der Ausschluss wurde folgendermaßen begründet: »Diese Genossen traten als parteifeindliche Fraktion mit einer defätistischen, gegen die Einheit der Partei gerichteten Linie auf und vertraten eine die Partei verleumdende, auf die Spaltung der Parteiführung gerichtete Plattform.« Vgl. Der neue Kurs

und die Aufgaben der Partei. Entschließung der 15. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom 24. bis 26. Juli 1953. In: ND v. 28.7.1953, S. 1 f., hier 2.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv. Alle Rechte vorbehalten.